

Großartige Handwerker&Techniker-Schaft!

Eine Klarstellung zur Enzyklika „MAGNIFICA HUMANITAS“ des Chefs der römischen Christen

Bulletin vom 6. Juni 2026, JV-Bistum 004, Sekretariat 0001

Das Wort „Großartig“ steht hier für die Anerkennung von Leistungen der Vergangenheit und für die Motivierung, neu entstehende Herausforderungen zu bewältigen.

Die Handwerker&Techniker-Schaft hat seit der Neolithischen Revolution der Menschheit einen Fortschritt ermöglicht, der ihre Bezeichnung als göttliche Mitschöpfer rechtfertigt wie bei keinem anderen Kollektiv.

Trotz ihrer faktischen Versklavung durch Theologen, Philosophen und Politiker in der Epoche des Agrar-Engineerings, des Religions-Engineerings und des Polit-Engineerings haben sie ihr Handlungs-Knowhow in der Seinsform der Zuhandenheit stetig weiterentwickelt. In ihnen wohnt der Geist des Messias, der in der jüdischen Vorstellung Manna vom Himmel regnen lassen kann wie seinerzeit bei der Wüstenwanderung. Die von ihnen im 20. Jhdt. geschaffenen Nahrungsmittelkapazitäten reichen aus, die Menschheit zu ernähren und die entwickelten Flugzeugkapazitäten würden es sogar erlauben, die Distribution aus der Luft zu gewährleisten. Verhindert wird dies bislang durch die perfiden Machtallüren von Theologen, Philosophen und Politikern.

Das Wort „MAGNIFICA“ kann mit dem deutschen Wort „Großartig“ gleichgesetzt werden. Die Wortverbindung „Großartige Menschheit“ in der Enzyklika bedarf einer Klarstellung von Seiten der Technosophie.

Mit dem auch als „Regierungserklärung“ genannten Papier biedert sich Prevost als Chef der 1,4 Mrd. römischen Christen bei der gesamten Menschheit an. In einem 245 Abschnitte umfassende Pamphlet, verfasst am 15. Mai 2026, 135 Jahre nach der heute als „Soziallehre der Kirche“ bezeichneten Papier seines damals noch legitimen Vorgängers Leo XIII, stellte er sie mit großem Medienspektakel am 25. Mai 2026 der Öffentlichkeit vor, allerdings mit ungeklärten Voraussetzungen:

- Was ist an einer 8-Mrd. Primatenhorde „großartig“, die die eigene Lebensgrundlage zerstört?
- Was ist eigentlich ein Mensch?
- Was ist die Technik?
- Was sind die demokratischen Staaten, die KI kontrollieren sollen?
- Wo ist die Ethik, aus der die Rechtsnormen für die KI-Kontrolle abgeleitet werden sollen?

Statt solch Grundlegendes zu klären, verliert er sich in Agitationen altbekannter christlicher Parolen nach dem Motto „viel hilft viel“, sodass wir diesem schlampigen Geschwätz eine Klarstellung anhand der folgenden Begrifflichkeiten entgegensetzen. Der heutige 82. Gedenktag für den D-day, an dem der Vater dieses Klerikal-Flegels in der Normandie kämpfte, ist gerade ein passendes Datum dafür:

Lebendiger Fels

Vom lebendigen Felsen hat er offenbar schon mal was als „lebendiger Stein“ gehört, aber wenig begriffen. Während die Dreiecks-Anbeterei von „Vater, Sohn und Heiliger Geist“ auf nichts anderem beruht, als auf einem didaktischen Hilfsmittel zur jesuanischen Identitätsbeschreibung vor 2000 Jahren, ist der Lebendige Fels archetypisch-mystische Wirklichkeit. Vielleicht begreift ein Science-fiction affiner Ami das Phänomen besser mit dem Gleichnis, dass der Lebendige Fels wie die Gestalt eines

Wurmlochs zur Transzendenz ist, archetypisch verankert für alle bewusstseinsfähigen Lebewesen auf Felsenplaneten des Universums.

Jesus Nazareth versus Jesus Christus

Wie mehrfach erläutert, ist „Jesus Christus“ eine Fiktion aus dem 2. Jhdt. Da dieser angeblich von einer Mutter geboren wurde, die bereits frei von der Erbsünde gewesen sein soll, ist Gott demnach niemals Mensch geworden. Die Erbsünde in der Christendefinition ist zwar inhaltlich abwegig, aber ein Gleichnis dafür, dass es menschliches Dasein ohne Schuld nicht gibt. Jesus Nazareth war aber ein Mensch, das erste männliche Individuum, in dem der Lebendige Fels zuordbar geboren wurde.

Menschheit und Mensch

Die Menschheit ist eine Mischform von Primaten, die sich selbst „homo sapiens“ nennt und eine eigene Sprache als evolutionären Vorteil zum Nachteil aller anderen Affen nutzen konnte. Deshalb bildet sie sich ein, einen höheren Sinn im Universum zu haben¹. Seine inzwischen auf 8 Mrd. Individuen angewachsene Population erzeugte schon vor 12.000 Jahren i. V. mit der Neolithischen Revolution einen kulturellen Gravitationsdruck, der zur Ausrichtung auf die Transzendenz zündete. Der Bauhandwerker aus Nazareth brachte die Fülle der einprasselnden Phänomene durch Handlungskommunikation auf einen gemeinsamen Nenner. Dieser erlaubte erstmals eine konsistente, integralasymmetrische Symbiose von Transzendenz und Immanenz, wodurch aus Primaten die eigentlichen Menschen entstanden. Sein archetypisch-mystisches Knowhow komprimierte er im Kontext seiner hebräischen Herkunft zu einem Ritus, den die Christen „Eucharistie“ nennen. Römische Faschisten erkannten dessen Wirkmächtigkeit und verfälschten flankierende Botschaften zu einer Ideologie, um die Weltherrschaft zu erlangen. Trotzdem blieben Spuren der wahren Aussagen in den Evangelien von Verfälschungen verschont, wie z.B. Mt.18.6: eliminieren klerikaler Kinderficker durch Ersäufen bzw. nach dem Stand der Technik. Die Vertuschung dieser Weisung hat zu einer epidemieartigen Durchseuchung der Gesamtpopulation mit Gewaltverbrechen geführt, die seit dem 20. Jhdt. die Menschheit einer nie dagewesen Vernichtungsgefahr aussetzt.

Ein Mensch ist heute aus epigenetischen Gründen von Geburt an ein eigentlicher Mensch und in seinem Dasein nicht mehr mit den ursprünglichen Primaten verwandt². Wer einen anderen Menschen schädigt, zeigt sich nicht mehr bereit das Menschsein mit dem anderen zu teilen. Damit entzieht er dem Geschädigten die grundsätzliche Anerkennung als Mensch, er entmenscht selbst. Schon für Cicero lag der Grund aller Ungerechtigkeit in der Missachtung des Menschen als Mensch. Rousseau leitete daraus die Unmöglichkeit eines Sklavenvertrages ab und Kant seine berühmte zweite Formel des kategorischen Imperativs: „Handle so, dass du die Menschheit, sowohl in deiner Person als in der Person eines jeden andern, jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchest.“

Trotz der barbarischen Exzesse des 20. Jhdt. konstruierten insbesondere Christen „unveräußerliche Menschenrechte“, eingebettet in ein dilettantisch kodifiziertes Völkerrecht, um Verbrecher zu schützen. Dieser Propaganda-Humanismus hat dazu geführt, dass heute ganze Staaten Völkermord unverborgen und systematisch praktizieren. Auch für geweihte Kinderficker aus dem christlichen Klerikal-Milieu gilt das Gleiche was Cicero zu Tyrannen und Piraten sagte: „Mit ihnen haben wir keine Gemeinschaft“³, sie stehen außerhalb des Menschseins.

¹ Christine Webb: Der arrogante Affe, ISBN: 978-3-550-20232-2, 2026

² Mt 10,34

³ Cicero, De officiis III,32 / 107

Technik und Epochenwandel

Der Begriff Technik benennt zunächst Gegenstände, Ereignisse und Prozesse mit denen bewusstseinsfähige Lebewesen in die kausal determinierte Welt eingreifen, aber auch zur Reparatur des Irrweges „Christentum“.

Begonnen hat diese Odyssee mit der Verfälschung des Jesuanischen Knowhows mit der Ideenwelt des Platon. Mängel des Konzeptes fielen offensichtlich erst dem Theologen Thomas von Aquin (1.1.1225- 7.3.1274) auf, als er die bis dato missachteten oder vergessenen Werke des Aristoteles studierte. Er benutzte die Erkenntnisse des Philosophen aber zu Munitionierung der Theologie: Beweisbares beweisen, Unbeweisbares gegenüber unzureichenden Einwänden verteidigen und dasjenige, was die menschliche Fassungskraft übersteigt, zumindest dem natürlichen Verständnis näher zu bringen. Damit setzte er das Primat des Glaubens gegenüber dem Wissen fort.

„Glaube ist nicht nötig, wo man Gott erfahren hat.“⁴

Dazu ein Gleichnis mit Bezug auf eine Episode die Augustinus zugeschrieben wird: Man kann das Meer nicht in ein von Menschen geschaffenes Strandloch schöpfen. Badet man aber im Meer, wie wahrscheinlich Abraham im Golf bei 48.000 ppm Salzgehalt, hat man über die Wasserstoffbrückenbildung eine Erfahrung zum gesamten Weltmeer. TvA's Composite-Ethik provozierte das Auftreten von Descartes. Dieser stieß eine Entwicklung an, die Gott durch die Vernunft ersetzen sollte. Schon früh wurde erkannt, dass die Leistungsfähigkeit der Vernunft selbst einer Aufklärung bedarf. Dennoch verlor sich die Philosophie in einer Orgie von Hegeleien der erst Nietzsche den Stecker zog. Ihr Siechtum im 20. Jhdt. ermöglichte den Einzelwissenschaften Physik, Chemie, Medizin, Tiefenpsychologie, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, subsumiert unter der Technik, sich mit Handlungsweisheit wieder dem Ganzen zuzuwenden, um die Kollateralschäden von Theologie und Philosophie zu beseitigen.

Sie ist in der Seinsform der Zuhandenheit die Universalwissenschaft die Letztbegründungen erbringen kann woran Theologie und Philosophie immer scheitern werden. Dabei geht es ihr nicht um ein neues System, sondern um die Freisetzung des Denkens, Intuieren, Empfindens und Fühlen für das Erkennen „was die Welt im Innersten zusammenhält“. Eine Weltsicht in den Seinsform der Vorhandenheit mit einer Subjekt-Objekt-Trennung stört auch bei der Frage nach Gott, denn Gott ist Atheist.

KI-Kontrolle durch Staaten

Provost fordert die derzeitige private Kontrolle in staatliche Kontrolle zu übertragen. Ein Blick auf die Kriegslüsternheit heute existieren Staaten bestätigt seine bodenlose Dummheit. Trotz Mathematik-Studium ist er der KI-Problematik intellektuell nicht gewachsen. Abgesehen davon ist es leichter kriminelle Privatpersonen zu eliminieren als ganze Staaten.

Formelle Vorlage für alle rund 200 Nationalstaaten ist die Männerdemokratie des antiken Griechenlands. Durch Frauenwahlrecht wurden sie nicht automatisch demokratisch. Vor Gott sind zwar Frauen und Männer gleich, weil Gott kein Geschlecht hat, aber In der Immanenz sind sie grundsätzlich verschieden. Die genetische Differenz zwischen den Geschlechtern ist größer als zwischen verschiedenen Ethnien, denen man in zivilisierteren Staaten Parität zumindest an der legislativen Gewalt sichert. Die marginale Integration von Frauen in die Staatenlenkung hat zu unverhältnismäßig großen Katastrophen geführt. Die über Jahrtausende dauernde Unterjochung einer Ethnie führt zu charakterlichen Deformierungen, insbesondere wenn sie in Freiheit gesetzt die gewaltaffinen,

⁴ Last Euch nicht einreden, dass es zur Erfahrung einer Gnade bedarf, die nur folgsamen Elite-Schäflein gewährt wird: Wer sucht, der findet!

männlichen Entscheidungsprozesse nachäffen. Ein Ausweg besteht aber nicht darin, das Wahlrecht für Frauen rückgängig zu machen, sondern im Gegenteil, eine Geschlechter-Parität in allen drei Gewalten verfassungsrechtlich zu verankern, notfalls über einen Zufallsgenerator bei der Verteilung.

Selbstverständlich gilt dies auch für den diesbezüglich völlig pervertierten christlichen Vatikanstaat, den Prevost führt.

Ethik und Rechtsnormen

Alle Rechtskreise sind vom Römischen Recht geprägt. Dabei handelt es sich um positiv gesetztes Recht und nicht um ein ethisch fundiertes Recht. Ein solches muss dynamisch sein und globale Gültigkeit haben. Prevost müsste also erstmal eine qualifizierte Ethik vorlegen und dann daraus ein global kompatibles Rechtsparadigma definieren. Da er lieber zu seinem heiligen Dreieck betet, das Chaos was seine „Großartige Menschheit“ angerichtet hat einfach wegzuzaubern, müssen andere seinen Job übernehmen.

Was trotzdem Hoffnung macht!

Das Papier birgt eine freudige Überraschung, die wir nicht unerwähnt lassen, obwohl sie einen ernüchternden Nachgeschmack für Jesuaner unter den Technosophen hat. In Abschnitt (213) zitiert er die Zauberer-Figur Gandalf aus dem Tolkien-Roman⁵ „Herr der Ringe“: **„Doch unsere Sache ist es nicht, die Welt durch alle Zeiten zu steuern, sondern in den Jahren, auf die wir beschränkt sind, zu tun, was wir können, um das Übel auf den uns bekannten Feldern auszujäten, damit jene, die nach uns kommen, einen guten Boden vorfinden.“**

Das ist der versteckte und verschämte Offenbarungseid des selbsternannten „Stellvertreter Gottes“. Ein Kapitän, der sich nur für seine Dienstzeit zuständig sieht und dem es egal ist, ob sein Schiff seit 2000 Jahren unter falscher Flage auf falschem Kurs fährt, ist nicht mehr befugt, die Steuerung des Jesuanischen Erbes fortzusetzen.

Sein „Fünf-Punkte-Programm“ beinhaltet:

- Worte entwaffnen
- Frieden und Gerechtigkeit aufbauen
- Die Perspektive der Opfer einnehmen
- Einen gesunden Realismus einnehmen
- Den Dialog neu anstoßen

Robert Francis Prevost, Sie können uns mal am Arsch lecken! Die Wahrheit kann mit der Lüge keine Kompromisse schließen!

004Bamberg, den 06.06.2026

im VATIKANISCHEN KIRCHENJAHR 2039

Sekretariat 0001

Dipl.-Ing Wilhelm Nieszen

⁵ Tolkien: römisch-katholischer Christ!